

Sehr geehrter Herr Präsident, Werte Kolleginnen ...

Auch im OB50 **sprechen die Zahlen** der zweiten HH-Anpassung 2020 und die des Haushaltes 2021 eine deutliche Sprache: Ohne auf viele Einzelzahlen eingehen zu müssen, kann man **drei wichtige Kernbotschaften** aus ihnen herauslesen:

1. **Kernbotschaft eins:** Das **Corona-Virus** hat Politik und Gesellschaft auf eine harte **Bewährungsprobe** gestellt und wird das auch noch eine Zeitlang tun.

Das hat natürlich auch einen **hohen finanziellen Preis**:

Auch im OB 50 gibt es dafür ganz herausragende Beispiele. Ich denke da an die gewaltigen Aufstockungen der Familienleistungen durch den Corona-Zuschlag, oder die außergewöhnliche Dotation für den Sonderfonds für Sozialhilfe, die Pflegegeldreform oder die starke Anhebung der Zuschüsse für die ÖSHZ.

Und das ist gut so.

Die Anhörungen im Sonderausschuss zur zum Umgang mit der Coronakrise haben uns ja bescheinigt, dass unsere Politik sehr schnell, gezielt, wirksam, maßgeschneidert, und vor allem unbürokratisch geholfen haben. Von Seiten aller angehörten betroffenen Einrichtungen war durchgehend und überwiegend Lob für den ostbelgischen Umgang mit der Krise zu hören.

2. **Kernbotschaft zwei:** Auch wenn das Virus in den Medien alles andere seit Monaten in den Schatten stellt, **heißt das nicht, dass der Alltag, der für viele Menschen aus unserer Mitte schon vorher recht schwierig war, weniger Zuwendung benötigt oder verdient hätte.** Im Gegenteil: Sowohl in der Haushaltsanpassung 2020 und im Haushalt 2021 sind große Erhöhungen für Hilfe und Unterstützung im Alltag vorgesehen, die für viele unserer Mitbürger gerade jetzt von großer Bedeutung. Man braucht sich nur all die **Sozialorganisationen** anzuschauen, die ihre Arbeit komplett umstellen mussten und trotz widriger Umstände sehr wertvolle Arbeit geleistet haben, gerade für das prekäre Publikum: Ich denke da spontan an SIA, BTZ, die beträchtliche Aufstockung der **Mittel für stationäre Unterbringungen** von Kindern und Jugendlichen im In- und Ausland über einen **gestiegenen Beherbergungs- und Betreuungsbedarf im Mosaik-Zentrum**, wo auch die ambulante Begleitung von Kindern,

Jugendlichen und ihren Familien, eine Aufwertung erhalten soll. Schließlich sind auch die gestiegenen Zuschüsse für Angebote an VoGs und Stiftungen zu erwähnen, sei es Telefonhilfe, Info-Integration, Stundenblume oder Josephine Koch-Service, sei es für Prisma, den Zusammenschluss “Dabei” für die Familien- und Seniorenhilfsdienste, für Angebote im Bereich Demenz und für die Senioren-dorfhäuser. Zu erwähnen selbstverständlich die sozialen Treffpunkte, denen neben finanzieller Aufwertung auch eine Verwaltungskraft zur Unterstützung bei der Erledigung administrativer Arbeiten erhalten sollen. Nicht zu vergessen schließlich die Verbraucherschutzzentrale, den Palliativpflegeverband, die BelRAI-Maßnahmen, das Projekt der Raucherentwöhnung. und verschiedene andere Modellvorhaben oder Pilotprojekte wie z.B. das „Tubbe-Modell“ im Seniorenbereich.

Auf die Infrastrukturprojekte für den OB 50 **gehe ich hier nicht gesondert ein**, denn was mein Kollege Freddy Cremer gestern zu antizyklischen Investitionen in Krisenzeiten und zu den Mythen der Staatsverschuldung gesagt hat, gilt erst recht in den Bereichen Soziales, Wohnungswesen und Energie und wird auch so bald seine Gültigkeit nicht verlieren.

Ein besonderes Augenmerk muss sicherlich dem Problem der zunehmend jünger werdenden “ÖSHZ-Kunden” gewidmet werden. Es ist so etwas wie ein Barometer für den Zustand der Gesellschaft und für mögliche negative Entwicklungen, denen frühzeitig entgegengewirkt werden muss.

Insgesamt kann man deutlich sehen, dass die sozialen Dienstleister ihre Aufgaben erfüllt haben und auch nächstes Jahr weiter erfüllen werden können.

Trotz Home-Office und Mehrbelastung wegen der Pandemie musste und muss im Sozialbereich der Alltag voll weitergeführt werden. Die Dienste sind also mehr als ausgelastet. Von einer wohlgemeinten “Beschäftigungstheorie”, wie sie vor wenigen Tagen in einem *“offenen Brief* einer Fraktion dieses Hauses *an die Regierung der DG”* vorgeschlagen wurde, kann man also getrost absehen, zumal die darin vorgeschlagenen Aktionen ja doch eher unter die Aufgaben der Betriebe und ihrer Leiter selbst fallen.

3. Kernbotschaft drei:

Meine Damen und Herren, lassen wir unseren Blick auf die **Zukunft** richten.

Gegen das Corona-Virus SARS-COV 2 zeichnet sich inzwischen am Horizont ein **Gegenmittel** ab.

Ein Virus verschwindet nicht von alleine. Der Menschheit ist es bisher nur ein einziges Mal gelungen, ein Virus auszurotten, und zwar nur **durch Impfung** - bei den Pocken.

Bei **Polio** ist das leider bisher noch nicht gelungen, aber immerhin konnte es in weiten Teilen der Welt durch Herdenimmunität zurückgedrängt und so **in Schach gehalten werden.**

Auf ein **Ausrotten des Sars-Cov 2-Virus** ist leider vorerst ebensowenig zu hoffen, **aber wenn** wir es mit Impfstoffen und Medikamenten so stark **unter Kontrolle** halten können wie das Influenza-Virus, ist ein **“normaleres” Sozialleben** wieder eine beruhigende Zukunftsperspektive.

Wie lange es dauert, bis wir diese Kontrolle, also eine gewisse Herdenimmunität haben werden, **hängt allerdings nicht von Regierungen ab,** sondern von uns allen, von unserem “gesunden Menschenverstand” in Sachen Impfung, von Verantwortungsbewusstsein und Solidarität.

Denn gegen das **Virus des Misstrauens, der Desinformation, der Spaltung und der Quertreiberei,** welches 2020 leider weite Teile unserer Gesellschaft befallen hat und schon die Schwelle dieses Hauses überschritten hat, gibt es meines Wissens nach nur ein einziges wirklich effizientes Gegenmittel: und das ist der feste Wille,

- auf der **Grundlage geprüften und gesicherten Wissens**
- und **reiflicher Überlegung** - sich einfach quer legen reicht da nicht
- **gemeinsam, geschlossen und solidarisch**
- nach **gerechten Auswegen** aus der gegenwärtigen Notlage zu suchen.

Denn es gibt sie ja - unwiderlegbar - die Fakten:

1. Es gibt sie, die **Gefahr des exponentiellen Anstiegs** der Infektionen mit anschließendem **Kontrollverlust** über Ansteckungsketten und daraus folgendem **Kollaps** unseres Gesundheitswesens.
2. Es gibt es, das **Damoklesschwert des "Triage"**. Vor einigen Wochen, sind wir bekanntlich nur ganz knapp an diesem Zustand vorbei geschrammt, und das **nur dank Kontaktbeschränkungen, Ausgangssperren, und europäischer Solidarität.**
Ich erinnere an die rund 1000 belgischen Patienten die **nur überlebt haben**, weil sie in den Niederlanden und Deutschland intensiv gepflegt werden konnten.
3. Es gibt sie, die **Übersterblichkeit**. Ja, es gibt sie, die rund 15.000 Menschen, die in diesem Jahr in Belgien wegen Covid-19 mehr verstorben sind als in anderen Jahren
4. Es gibt sie, die **ausgelaugten und völlig ermüdeten Pflegekräfte**, die gerade jetzt wieder einmal mit steigenden Einlieferungen zu kämpfen haben.
5. Und es gibt sie, die **Langzeitfolgen** und **Dauerschäden** als Folge der Covid-19 Erkrankung - und sie betreffen nicht nur Hochbetagte.

Und schließlich gibt es ihn, den Skandal, dass selbst Mitglieder dieses Hauses sich trotz besseren Wissens weigern, diese Fakten zur Kenntnis zu nehmen und immer noch die Wirksamkeit von Mund-Nasenschutz leugnen und Petitionen gegen das Tragen von Masken initiieren oder unterstützen.

Dass Auswege selbst aus schwierigen Lagen möglich sind, haben unsere Vorfahren bewiesen, als sie nach dem zweiten Weltkrieg Hass und Feindschaft überwunden und mit viel Offenheit und Ausdauer friedliche, demokratische Gesellschaften aufgebaut haben.

Der Leiter der St. Vither Corona-Isolierstation, **Dr. Karl Vermöhlen**, im November selbst an Covid19 erkrankt, richtete in einem **beeindruckenden Interview** mit dem Kölner Stadtanzeiger vorige Woche klare Worte an alle, auch an die Verharmloser der Pandemie.

Sein Schlusswort an den Journalisten war (Zitat:): *“Bleiben Sie gesund! Diese Krankheit sollten Sie besser nicht bekommen. Das ist kein Vergnügen.”*

Die ProDG-Fraktion ist mit den 2020 getroffenen und für 2021 geplanten Haushaltsmaßnahmen ebenso einverstanden wie mit der Kontinuität in der Bewältigung des Alltags, den es neben Covid-19 ja auch noch gibt.

Wir werden also sowohl der 2. HH-Anpassung als auch dem Ursprungshaushalt 2021 zustimmen

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!